

.. KÄRNTNER Ärztezeitung Newsletter

Intelligent Sparen

Es gibt diese Momente, da ist man sprachlos, je nach Naturell zornig, grantig, zynisch amüsiert?

Die Kleine Zeitung vom 11.10.24 schafft es mit Sicherheit, bei vielen KABEG-Mitarbeiter:innen (nicht nur Ärzt:innen) einen solchen „Moment“ auszulösen.

Was wir bisher in der „Kleinen“ und natürlich auch im ORF gelernt haben:

Ärzt:innen und Pflege sind österreichweit Spitzenverdiener. Wir haben mehr Personal als je zuvor. Untersuchungen beweisen, dass für alle Leistungen immer genug Personal da ist. Engpässe sind saisonal bedingt und bewirken nie, dass irgendjemand gefährdet wird. Also ist die medizinische Versorgung garantiert (persönlich, von der Gesundheitsreferentin).

Am 11.10.24 verabschieden wir uns natürlich nicht von dieser Doktrin. Wir sparen jetzt „intelligent“. Haben wir bisher nicht gespart oder nur blöd?

„Die niedrigsten Endkosten und Personalkosten je Belegtag in Österreich“ weist die KABEG auf, so berichtet Arnold Gabriel, der ganz genau weiß, dass der größte Treiber bei den Kosten das Personal ist. Wie soll das zusammenpassen mit „Spitzenverdienern“ in Medizin und Pflege und genug Personal, um die Versorgung immer und überall zu garantieren? „Bestgereiht mit dem Burgenland bei Ambulanzen“ und „Effizienzbenchmark in Österreich“ sind wir? Nun, das überrascht von denen, die da drin unter unerträglicher Arbeitserdichtung malochen, niemanden.

Also noch einmal, für alle, die der offiziellen Schönrederei bisher geglaubt haben oder sie kritiklos verbreiten:

- Die Versorgung ist nicht mehr sichergestellt auf dem Niveau, das in einem entwickelten, mitteleuropäischen Land wünschenswert, möglich und „state of the art“ ist, aufgrund von Personalmangel.
- Wartezeiten sind in vielen Bereichen absolut inakzeptabel und gefährden die Gesundheit.
- Versorgung findet für manche Bereiche (nicht nur dort, wo Universitätsniveau gefragt ist) bereits im privaten Sektor oder in anderen Bundesländern statt.
- Die Personalzahlen bei Fachärzt:innen stagnieren bzw. sind rückläufig.
- Hochgelobte Einsparungen erfolgen durch Taschenspielertricks: nicht oder unter Qualifikation besetzte Stellen schlagen im Budget mit Millionen zu Buche. Kostendämpfung = miserable Arbeitsbedingungen durch Unterbesetzung.
- Kritischer Journalismus kann und soll solche Widersprüche aufdecken.

Vom Maßnahmenkatalog der Ärzt:innen aus dem Februar 2022, der auf ausdrücklichen Wunsch der Mehrheit der Kolleg:innen



Vizepräs. Kurienobfrau der Ärztekammer für Kärnten Dr. Petra Preiss

„Nachricht an die Verantwortlichen im Kärntner Gesundheitssystem: Hört endlich auf, unintelligent zu sparen!“

KEINE! Forderung nach einer generellen Gehaltserhöhung enthält, ist nach fast zwei Jahren praktisch nichts umgesetzt. Betriebskultur, Arbeitsklima, Aus- und Fortbildung, Altersarbeitszeitmodelle, Personal(service)abteilung, Nebenbeschäftigungen? Nichts. Davon.

„Unintelligent gespart“ haben wir bisher beim offensiven Umgang mit Problemen, ihrer Wahrnehmung und Lösung, bei der Verbesserung der Betriebskultur und des Arbeitsklimas und bei der Ehrlichkeit – der Öffentlichkeit und den Mitarbeiter:innen gegenüber.

Nachricht an die Verantwortlichen im Kärntner Gesundheitssystem: Hört endlich auf, unintelligent zu sparen.

Die Obfrau der Kurie
der angestellten Ärzte:

(Dr. Petra Preiss)

Sperrstunde im Klinikum

Im Kärntner Spitalswesen hatte man bisher einen hohen Anspruch: Er lautete, dass alle medizinischen Fächer abgedeckt werden sollen und dies bestmöglich, auf dem Niveau einer Universitätsklinik.

Damit ist es jetzt vorbei – Die KABEG kündigt überfallsartig an, dass sie das Institut für Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation schließt. Nach über 30 Jahren verschwindet eine Abteilung aus Kärnten.

Das Fach „Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation“ vereint mehrere Disziplinen in sich. Diese reichen von konservativer Orthopädie, Neurologie, Innere Medizin und Psychosomatik über manuelle Medizin bis hin zu Schmerztherapie – und darüber hinaus. Es ist ein integraler Bestandteil der modernen Medizin.

Eine Region, die darauf verzichtet, alle neuen Erkenntnisse in diesem Fach in einer Organisationseinheit zu erfassen und anzuwenden, sowie spezialisierte Ärztinnen und Ärzte auszubilden, verliert den Anschluss an die moderne Medizin.

In einer Studie wurde 2015 nachgewiesen, wie groß die wirtschaftlichen Effekte der Physikalischen Medizin sind. Die durch entsprechende Behandlung erreichte Verkürzung der Zeiten von Arbeitsunfähigkeit bringe österreichweit eine Ersparnis von 450 Millionen Euro.



Präsident der Ärztekammer für Kärnten Dr. Markus Opriessnig

„Es ist daher das Gegenteil von intelligentem Sparen, die Sperrstunde für Physikalische Medizin anzukündigen.“

Es ist daher das Gegenteil von intelligentem Sparen, die Sperrstunde für Physikalische Medizin anzukündigen und hier ohne viel Nachdenken und Strategie den Sparstift anzusetzen.

Wenig intelligent erscheint es auch, noch im Frühjahr 2024 teure Investitionen in einem Institut zu tätigen, das man dann Monate später zusperrt.

Vor ein paar Monaten hat man so noch den hohen Wert dieses medizinischen Faches gewürdigt, jetzt haben offenbar nur mehr die kühlen Rechner, denen diese Qualitäten egal sind, das Sagen.

Das sind keine erfreulichen Perspektiven für die gesundheitliche Versorgung in Kärnten.

Der Präsident:

(Dr. Markus Opriessnig)



IMPRESSUM NEWSLETTER

Medieninhaber: Alleiniger Medieninhaber (Verleger) ist die Ärztekammer für Kärnten, Körperschaft öffentlichen Rechts, 9020 Klagenfurt/WS, St. Veiter Straße 34.

Tel.: 0463/5856-20, Fax: 0463/5856-65, E-Mail: presse@aekkt.at

Homepage: www.aekkt.at

Fotos beigestellt von shutterstock.com und der Ärztekammer.